Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

407 (5.9.1916) Abendblatt

Ferniprecher 535

Postsched: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Rarlernhe burch Trager gugeftellt vierteljahrlich Dif. 3.20. Bon ber Geschätissielle ober ben Ablagen abgeholt, monatlich 75 Bf. Answärts (Deutschland) Bezugspreis burch die Post Mk. 3.65 vierteijährlich ohne Bestellgeld. Bestellungen in Destereich-Ungarn, Luzemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. llebriges Ausland (Weltpostverein) Mf. 10.— vierteijährlich durch die Geichäftsstelle.

Ericheint an allen Werftagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" das vierzeitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Familien-tisch" und "Blätter für Haus- und Landwirtschaft"

Blags, Rleines und Stellen : Anzeigen 15 Bf. Bei Wieberholung entiprechenber Alnzeigenpreis: Nachlaß nach Tarif. Beilagen nach besonderer Bereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen eutgegen Schluß der Anzeigen-Annahme: Täglich bormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Ablerstraße 42, Karlsruhe

Notationsbrud und Berlag ber "Badenia", M.s.B. für Berlag und Druderei, Rarleruhe, Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Nedafteur für deutsche und badische Bolitif, sowie Feuilleton: Frg. Wahl; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Wahl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich für Anzeigen und Reflamen: M. hofmann in Rarlsrube

Die gefährdeten Neutralen.

Die Schweig hat fich bis jest bemiiht, neutral zu jein und trot einiger bedauerlicher Zwiichenfälle es auch verstanden, neutral zu bleiben. Benn das Luzerner Baterland versichert:

Das Schweizervolf will an der Neutralität festhalten bis zum Ende, solange nicht die Macht der Latiachen ohne weiteres zwingend zu etwas anderem führt", so darf man dies als ehrliche Erflärung annehmen, jumal gerade die Schweiz felbit das größte Interesse daran haben muß, nicht als ein Opfer bes "Nationalitätenpringips" von der Entente zerriffen zu werden.

Leider sind indes nicht alle Teile der Schweiz fo deutsch und, was heutzutage gleichbedeutend erscheint, so ehrlich und treu gesinnt, wie die wackeren Luzerner. Die Westschweiz hat aus ihrer Hinneigung gur Entente noch nie ein Geheimnis gemacht.

Es hängt aber, fo wie die Sache jest liegt, leider gar nicht mehr von dem Schweizervolf allein ab, ob es neutral bleiben will oder nicht. England hat es fich jum Ziel gesett, Deutschland auszuhungern und niederzuringen. Es weiß, selbst mit Silfe seiner Ententegenoffen wird ihm das nie gelingen. Deshalb hat es die Staaten, deren Regierungen fäuflich waren, schon gekauft. Jeht gilt es noch, die and eren auf seine Seite zu bekommen. Hiefür stehen England im wesentlichen vier Hilfs mittel zu Gebote, die es nach einander oder gleichzeitig zu

ikrupellosester Anwendung zu bringen pflegt. 1. Diplomatische Berhandlungen und dann Berfprechungen, deren Gegenstand allerdings England meist noch nicht befigt, der vielmehr den Feinden ober einem andern Reutralen abgenommen

2. Drohungen und Zwangsmagnah. men, insbesondere Behinderung oder Einschränfing des Handels, hauptfächlich der Lebensmittel-

Dieses Mittel ift der Schweis gegensiber von ber Entente ichon zur Anwendung gebracht, allerdings nicht mit dem gewinsichten Erfolg. Es wird also wohl noch mit einer weiteren icharferen Anwendung

zu rechnen fein. Bur wirffamen Unterftiigung ber Berfprechungen und Drohungen legen einstweilen die Italiener an der Schweiger Grenze Bedenken erwedende Befe-

itigungen an. Die Beeinfluffung der öffentlichen Meinung und Schaffung von Stimmen durch

die gefaufte Preffe.

Bas die Entente hierin leistet, ist jattsam befannt. Un die rumänische Preffe hat fie 18 Millionen ausgegeben, um fie gu faufen. In der Schweig hat fie Weifellos auch ichon einige Zeitungen gefauft. Bei manch anderen wird der Charafter des Besitzers oder der Schriftleitung nichts Ehrenrühriges darin finden, zur Entente abzuschwenken, wenn es gut bedahlt wird. Denn Geschäft ift leider für manche Geichaft und die Ententeleute find nette Herren, benen man ichon einen Gefallen tun kann, ja fie haben als reiche Gönner eigentlich allein die höhere Kultur, und da es Aufgabe der Presse ist, zur Hebung der Rultur beizutragen — fo nimmt man das Geld, festigt seine neuerworbene leberzeugung durch tagliches Uebergählen des Gewinnes und schreibt für die Entente. Und die Entente versteht es, für fich Idreiben zu laffen! Zuerst gang verstedt und harmlos: ein gunftiges Artifelden, ein icones Bildden, wie &. B. einige Engländer einem verwundeten Deutichen zu trinken geben, mit der Unterschrift, "Englifche Samariter"; dann ein "Gingefandt", ein Leitartifel und schlieflich ift das gange Blatt von ber erften bis gur letten Spalte ein Ententeblatt, bas nicht mehr füß, fanft und verstedt, sondern offen, berhehend, mit Liige, Berdrehung und Berleumdung arbeitend, die Ententepresse noch übertrifft.

4. Die Bearbeitung der öffentlichen Meinung durch Agenten, hauptfächlich aber burch Ausmitung der Logenbeziehungen. Mittel ift das gefährlichfte, weil es fich ber öffent-Uden Kontrolle entzieht und in erster Linie darauf ausgeht, der Regierung die Macht aus den Banden zu winden, unangenehme ehrliche Männer aus ben einflufreichen Stellen gu verdrängen und Rreaturen der Loge bezw. — was meist gleichbedeutend - der Entente ihnen als Nachfolger zu geben. Ebenjo wird versucht, politische Parteien auf Seiten ber Entente gu bringen, ober, wo dies nicht gelingt, wenigstens Teile abzusprengen oder neue Parteien, selbst sogar revolutionare, zu grunden. Charafterlose, fäufliche Führer finden sich ja immer, und unter "Bolf" verfteht man bei ber Entente nichts weiter als einen gekauften Bolksaufwiegler mit dem — durch Agenten ruhig traffierten fohlenden, aufgebetten Böbel dabinter. So hat die Entente immer mindestens zwei Möglichkeiten. Entweder ift die Regierung des einzufangenden Staates ententefreundlich bezw. ententefreundlich gemacht, dann gilt diese als maßgebend und das Boll ift Luft, wird gar nicht gefragt; fo 3 B. bat

Fortdauer der Schlacht an der Somme. & Französische Angriffe bei Verdun abgeschlagen. & Erfolge gegen die Ruffen und Rumanen.

(28. T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplat.

Die große Commeidlacht bauert an. Unfere Truppen ftehen gwifden Le Foreft und ber Comme in heißem Rampf. Gudlich bes Fluffes erwehren fie fich bes auf ber 20 Kilometer breiten Front von Barleur bis füdlich von Chillh anffürmenden Gegnere. Das Dorf Chilly ift berloren gegangen.

Rechts ber Daas find neue Angriffe ber Frangofen gegen unfere Linie öftlich von Fleurh und gegen bie am 3. Ceptember an ber Convilleich lucht gewonnene Stellung abgeschlagen.

Deftlicher Kriegsschauplat.

Front bes Generalfelbmarichalls Bringen Leopold von Bagern. Die Lage ift unverandert.

Front bed Generals ber Ravallerie Erzherzog Carl.

In hartnädigen Rampfen haben beutsche Bataillone ben mehrfach jum Gegenftof anfetenben Feind

Großes Sauptquartier, 5. September. | Gefangenen haben die verbundeten Truppen in ben beiben letten Tagen zwei Offiziere, 259 Mann ein-

> In ben Karpathen entspannen fich an mehreren Stellen fleinere Gefechte. Gubweftlich bon 3abie und bon Schipoth wird gefampft; ftarfere ruffifche Rrafte find fudweftlich von Fundul Molbowi blutig abgewiesen.

Balkankriegsschauplat.

Deutsche und bulgarische Truppen fturmten bie befestigten Borftellungen bes Brudentopfes von Intrafan. Die Stadt Dobric ift von ben Bulgaren genommen. Bulgarifde Kavallerie zerfprengte mehrfach rumanifche Bataillone.

Dentiche Geeflugzeuge belegten Conftanta, fowie ruffifche leichte Seeftreitfrafte mit Bomben. Unfere Luftichiffe haben Butareft und die Erdolanlagen bon Bloeft i mit gutem Erfolge bombar-

Der Erfte Generalquartiermeifter: Bubenborff.

drohende Gefahren zu befämpfen. Offenheit und redliches Bertrauen werden allerdings zum Erfolg nicht ausreichen! Für einen liftenreichen Odyffeus böte sich ein dankbares Feld der Betätigung. Jedenfalls ist eine ausmerksame Beobachtung der Presse, ber politischen und privaten Bereinstätigkeit, der gebeimen Gesellschaften und beren Anhängsel unbedingt notwendig. Insbesondere muß einer Berhetzung durch Beitungen, Beitschriften oder Flugblätter sofort tatfräftig entgegengetreten werden.

ge es den noch neutralen Staaten gelingen zu verhindern, daß die "Macht der Tatsachen"sie überwältigend überfällt und sie in den Krieg hineinzwingt zum Schaden des eigenen Landes, zum Rachteil der menichlichen Rultur. Möge der Stols jeden abhalten, ein Bafalle Englands zu werden, jenes Englands, das außerhalb des europäischen Festlandes liegend, alle europäische Rultur abstreift und sich noch itets als Feind Europas bewiesen hat, indem es dessen Geschicke nach selbstsüchtigen, thrannischen, von Gewissen und Anstand freien Geichtspunkten zu vergewatigen bestrebt war. Die Gefahr ift groß; jeder Tag kann Ueberraschungen bringen. Darum gilt es schnell zu handeln! Es fommt alles darauf an, den anmagenden Forderungen Englands bon pornberein, jolange die Neutralen noch fräftig find und ihr innerer Bestand noch nicht durch revolutionäre Machenschaften unterwühlt ift, fräftigen Biderftand entgegen gu feben. Das Beispiel Griechenlands zeigt, wie gefährlich es ift, auch nur einen Schritt gurud zu weichen. Denn bad gibt es kein Halten mehr auf der abichüffigen Babn, die jum Berderben und Untergang eines freien Wolkes führt.

Möge diese Erkenntnis bald aufdämmern und der freien Bolfer würdige Ergebniffe zeitigen!

füboftlich bon Brgegang wieber vertrieben. In auch in Rumanien. Daß dabei, wie bei jedem befferen Theaterstind auch etwas Bolt als Statisten und

jum hurra-Schreien auftreten barf, ift nur neben-

Die andere Möglichkeit ist die, daß man das Bolk gegen die Regierung hetzt, den Anschliß an die Entente mithin als "Bolkswille" erscheinen läßt, fodaß die Regierung nachgeben muß oder abgesett wird. Das ift das Regept, nach dem man das unglüdliche Bolf der Griechen verderben will. Gin ehrlicher Staatsmann nach dem andern muß dwinden und als nur noch der König übrig blieb, da griff die Revolution ein, um ihn gu fturgen.

Es erhebt fich alfo die bange Frage, wird die Schweig, werden die andern neutralen Staaten in der Lage fein, dem Drud ber Entente und ben geheimen, gemeinen, riidfichtslofen und ffrupellosen Machenschaften der Entente, ihrer Agenten und Freimaurer fich auf die Dauer gu erwehren?

Leiber haben die Neutralen es bisber unterlaffen, fich sufammenguichließen, um dadurch wirkfamen Widerstand gegen englische Anmagung zu leiften. So geht nim die englische Politif barauf aus, einen nach dem anderen, durch eines ber eben geschilderten Mittel auf feine Seite gu bringen. Es liegt nabe, anzunehmen, daß der Zusammmenichluß der Neutralen durch gebeime, in ihnen wirfende, von England oder Franfreich abhängige Einflüffe (insbesondere Mitglieder des Großorient und bergleichen) hintertrieben worden ift, um eben Englands Plan, die neutralen Staaten einzeln umfo leichter, einen nach dem andern, gegen Deutschland gu begen, burchführen gu fonnen.

Englands und Frankreichs Rechnung erscheint nicht jo unichlau. Bas ift's, wenn fie felbft 100 Millionen ausgeben, um wieder einen Bundesgenoffen oder einige Armeeforps gegen Deutschland zu gewinnen. Die Kriegskoften betragen im Tag mehr als 100 Millionen. Gelingt es England, ben Rrieg nur um einen Tag abzufürzen, so hat es die Rosten schon berausichlagen, mithin ein Geschäft gemacht. Durch ben Anichluß Rumaniens bat die Entente ein Seer von 500 000 Mann gewonnen. Eigene Soldaten känten die Entente auch nicht billiger, also kann sie ichon einige hundert Millionen daran rücken, um Rumanien zu kaufen; außerdem ist es immer borteilhafter, andere für sich totschießen zu lassen.

Die Dummen, welche ohne weiteres für England sich billig kaufen ließen, find freilich ziemlich alle geworden. Die Werbung neuer Bundesgenoffen wird England weientlich ichwerer fallen, der Raufpreis wird ein höberer werden, die gu überwindenden Schwierigkeiten werden größer sein. Denn die politische Schulung und Einsicht der noch übrigen Staaten ift eine gereiftere als die Italiens, Rumäniens, Portugals, Montenegros war; man denke nur an die Schweiz, an Solland, Schweden usw. Tropdem ift ficher, daß England alle und zwar auch die unehrlichsten Mittel verfuchen wird, um noch biefe Staaten entweder auf feine Geite gu bringen, oder ohnmächtig niederzuhalten und fie zugleich für ihre Chrlichfeit und ihre Standhaftigfeit zu brangfulieren. Es gilt alfo für bie Staatsmänner, nicht nur der neutralen Staaten, fondern auch bes Dreiman es in Italien durchgeführt und anscheinend bundes, wachsam, klug, energisch und rüchaltlos die

Die sittlich-politische Verlotterung in Rumanien

ift, wie Renner bes Landes berfichern, eine ber Saupturfachen, die Rumanien in ben Grieg getrieben haben. Gegen fie kamen ichlieflich ehrliche, anftandige Männer Carp, Marghiloman, Stere ufm., nicht langer an. Schon bor bem Ausbruch bes Belifrieges lag bie Leiung ber Regierung - b. h. bie eigentliche (nicht nominelle) - wie die Führung der "öffentlichen Meinung", der Breffe, in ben Sanden verrufenfter Manner, und wie weit in Rumanien der Ginflug gewisser Frauen auch auf die Bolitit geht, if landesbefannt. Daß bie Minister — nicht alle, aber fehr viele - bestechlich find, ist offenes Geheimnis, und daß die untergeordneten Beamten es wie die hohen Beamten trieben, ift nur gu leicht erffarlich. Mit bem Ausbruch bes Krieges wurde bie Politit im gangen Lande rein gum Beschäft, natürlich nicht gu einem reinlichen Gange Maffen der Gefellichaft bereicherten ich am Kriege und der Politik. In der Wiener Reichs-

post erzählt ein österreichischer Rumane: Non der bornehmen Maitreffe bes Ministers, die Bermittlungen bon Gisenbahnwaggons zu jesten Tarifen besorgte, bis zum geschmintten Dandy in ben Bufarester Kaffechäusern, der in Aussuhrscheinen und Baren-schmungel "arbeitete", oder dem findigen Hoteldireftor, der lohnende "diplomatische Bekanntschaften" einzuleiten wußte, war alles eine einzige Atmosphäre ber Fauluis bes frantbeitdampfenben Gumpfes.

gehalten und über ben ungeheuren Betrug hinwegge-täuscht, ber gegen seine toahren Interessen am Werte

Much über bas Land mit feinen gablreichen landlichen Organisationen war das Bestechungssphiem ausgebreitet. Jeder unbestechliche Politiker wurde beschinnft und verdächtigt, sobald er für die Mittelmächte Partei ergriff. Sogar ein Romitee rumanischer Juden hette gegen bas "antisemitische Deutschland" gunften des trot feiner Bogrome wohl als judenfreundlich (!) betrachteten Zarenreiches, das wörtlich als "Berteibiger der Zivilisation" hingestellt wurde. Und nun erst die Presse! Der Universul war ansangs ein unab-hängiges Nachrichtenblatt, später erhielt es von der liberalen Partei Unterstützung, dann wurde es von den Kriegshehern gepachtet. Der Advernl war erst antidynastisch, dann fogialdemofratisch, dann schloß er einen Bertrag mit der Alliance Fraelite, von der er unter-ftütt wurde, schrieb beshalb gegen das "unmenschliche" antisemitische Aufland, seit dem Kriege aber steht er im Solde desselben Ruhland, in direktem Bertragsverhältnis mit ber ruffischen Gefandtschaft. Der Rumane Eminescu schrieb:

Auf ber einen Geite haben wir wohl die rumanische Raffe, mit ihrer Vergangenheit, ein ehrliches Bolf, beherzt und zur Wahrheitsliebe fowie zum Patriotismus befähigt. Wir haben aber anderseits eine biesem Bolfe ibergestellte Schicht, eine Art Sediment von Gaunern und Rototten, entsprungen aus bem Gemisch bes ärgsten orientalischen Abschaumes, Leute, beren Leistung und Intelligeng feinen roten Geller wert ift. Migge-burten ber intelleftuellen und moralischen Blebs, Leute, welche alles ristieren, weil sie nichts zu verlieren haben, genug alles, was an Gemeinheit und Riedrigfeit in ben rumänischen Städten zu sinden ift . . .

Bie die Köln. Bollszig, mitgeteilt hat aus dem Munde eines in der Schweiz lebenden Rumänen, lag das Gold und Geld seit dem Ausbruch des Weltfrieges in Rumanien geradezu auf ben Stragen. Dieje Millionen leicht erworbenen Bermogens wurden berbraft, verschwendet, Dirnen in ben Schoft geworfen, und babei wurde das Bolf mit bem Dünfel berauscht, mit bem die Macher bei ben üppigen Champagnergelagen fich felbst umnebelten, daß Rumanien berufen fei, Die Entscheidung im Beltfriege herbeiguführen. Bratianu ist zwar dem Namen nach der Minister-präsident und oberster Leiter der Megierung, aber der eigentliche erste Mann ist sein Bruder Bintilla Bratianu, der Präsident der Nationalbank, dessen willenloses Werkzeug Jonel ist. Vintilla aber ist einge-sleichter Bierverdandsfreund, schon seit langem als Nachfolger des bald scheidenden Finanzministers Costines cu bestimmt. Daß er es noch nicht geworden, liegt einfach baran, daß Costinescu des Ministerpräsidenten Schwager ist. Costinescu hat alles aus dem Lande aus-führen lassen, so daß nur mehr Gold und Geld im Lande ift; die gange Bermandtichaft bereicherte fich babei. Se auch Tate Jonesen und deffen beiben Gohne, Die mehrfache Millionare geworden find. Cohn Alexandribi ift Generalfefretar bes Finang-minifter, fein bester Freund Cheorgin Bollbireftor Der Ronig wurde einfach belogen. Go bat Bratianu ihm berichtet, daß 3000 Ruffen einen Tag lang in Marmorika weisten, in Wirklichkeit hielten sich 30 000 Ruffen drei Tage dort auf, die die Oefterreicher dort umgingen. Der ruffische Abmiral von Reni war brei Tage in Galat und inspigierte bort und in ber Umgegend alles, was er besehen wollte. Zwischen ben Rumanen und Ruffen in Galas und an ben öfterreichischen Grengen herrichte reger Offigiersverfebr. Co falich war die geheuchelte Neutralität Rumaniens. Tafe Jonescu und Mile waren bon bem Bierberbande gefauft, höchstens Filipescu, ber ichon bon Saus aus febr reich und ein Ibealist ist, handelte, wenn nicht aus Heberzeugung, fo boch nur aus Ehrgeig, da er Ministerpräfibent werben will. Kurz, wohin man in Rumänien blidt, tut fich ein Abarund bon Sittenlosigkeit, Bestechlidfeit, Sinterhalttigfeit und Falfcheit auf - und alles, alles ift beherricht von der Sucht nach Geld. Run, im Golde schwimmt Rumanien — wird es bald im Blute

Die ungarlandischen Rumanen.

Budapest, 5. Sept. (B. L.B.) Die Führer der rumänischen Bevölkerung bes Grenzkomitats Beszter Cenaszod erschienen bei dem Regierungsfommiffar Grafen Blafius Bethlen, um ihm anläglich des rumänischen Einfalls in Siebenbürgen die Gefühle ihrer patriotischen Treue und Hingebung auszusprechen, in der fie unter allen Umftanden verharren würden. - Die rumanifchen Beiftli den bes Komitats Margaros erichienen bei bem Obergefpan, Regierungskommiffer Labislaus Myegre, um ihm den Unmut und den Schmerz über den rumänischen Ueberfall auszudrücken.

Ragh-Enved (Ungarn), 5. Sept. (B.I.B.) Das Blasendorfer Domfapitel hat im Ramen der Geiftlichkeit und der Gläubigen der Eradiogese das in seiner letten Sitzung beschlossene Manifest, in dem es die untertänige Treue und Anhänglichkeit an Berricher und Baterland ausdrückt, dem Obergeipan des Komitats Stubliveischburg, Joseph Spoia, mit dem Erfuchen überfandt, es dem Ministerpräsidenten Erofen Tisza zu übermitteln.

Die bulgarifche Entruitung über ben perfiben Streich Rumaniens.

Sofia, 4. Cept. (B. L.B.) Die meiften Blätter äußern ihre Befriedigung über ben Bergel. tungsfrieg gegen Rumanien. Die offi-gioje Barodni Brawa fdreibt: Der größte Miffefater ift Rumanien. Geine Urmee, welche bloß aegen Weiber und Kinder fanwfen fann, Boll wurde indeffen burch Sensation und Lige in Atem | will heute die Friichte der bulgarischen Siege bernichten. Unsere Armee wird ihre Rechnung mit den | der deutsche Gesandte im Auftrage des deutschen rumanischen Ränbern begleichen und die geknechtete Dobrudicha befreien. — Dnewnik äußert sich folgendermaßen: Für Bulgarien gibt es feinen volkstümlicheren Krieg als den gegen Rumäniens Mafia, diese Ausgeburt internationa. ler Moral- und Länderräuber. Rumänien, das neuerdings seine Hand nach bulgarischem Land ausgestredt hat, muß vernichtet werden, damit ein wahrer Friede auf dem Balkan eintritt. Die Bivilifation duldet nicht die Exiftens von Staaten, welche bloß vom Raube leben. — Das Organ des Kriegsministeriums, Wojenni Izwestia schreibt: Wir wollten den uns angetanen Schimpf von 1913 vergeffen, aber Rumanien tat alles, um uns daran but erinnern und unsere Bergeltung herauszufordern. Unfere Rachefauft holt bereits gum Schlage aus, um den neuen Gegner mit der Kraft aufgespeicherter Rachsucht zu zerschmettern. — Echo de Bulgarie fagt: Die Zeiten ruhmlofer militariicher Spaziergänge bis bor die Tore von Sofia find vorüber. Ganz Bulgarien zittert heute vor Entrüftung über den neuen, perfiden Feind, und seine eiserne Brust ist von unbezähmbarer Energie geichwellt. Der Zusammenstoß wird schred. I ich sein, wir fühlen es. Die Geschichte wird sagen, ein Bolk von Leibeigenen, unterdriickt von einer schamlosen Oligarchie, kann eine demofratische Nation nicht besiegen, welche stolz, frei und ihrer Scholle fanatisch anhängt. Bulgariens hehrste Stunde hat geschlagen. Sein Schicksal entscheidet sich auf dem Schlachtfeld zugleich mit den Geschicken Europas. Bulgarien wird seine Aflicht tun, einfach aber heldenhaft, im Vertrauen auf die Gerechtigkeit seiner Sache. Der rumänische Alpdruck ist geschwunden, unfere Flügel gewinnen ihren früheren Schwung zurück. Der Sieg wird unsere Anstreng-ungen krönen. Die Dobrubscha wird frei werden.

Portugiesen in Salonifi. Genf, 5. Sept. (B.T.B.) Der Matin melbet aus Athen: Das Blatt Embros berichtet, daß eine Abteilung portugiesischer Artillerie in Salonifi ausgeschifft wurde, und versichert, daß demnächst 15000 portugiesische Soldaten gelandet werden würden.

Vergewaltigung Griechenlands.

Benifelog.

Berlin, 4. Sept. Aus dem Haag wird gemeldet: Englische Blätter druden ein Telegramm ab, das Beniselos an die Sunday-Times gerichtet hat. Er fagt darin u. a.: Ich hoffe, daß es Griechenland jest nach dem Eintritt Rumäniens in den Krieg auf Seiten der Berbündeten unmöglich sein wird, noch länger neutral zu bleiben und daß es sich bald seinen wahren Freunden anschließen wird.

Die Revolution in Magedonien.

Aus Genf wird gemeldet: Nach einer Melbung des Matin aus Athen, werden auch in Lariffa, also im alten Königreich Griechenland, revolutionare Freiwilligenforps gebildet, die von den französischen Militärbehörden bewaffnet werden sollen. Das Nationalverteidigungskomitee in Saloniki hat den Jahrgang 1915 in Mazedonien einberufen und die Abreise aller Griechen zwischen 19 und 45 Jahren verboten. Die provisorische mazedonische Regierung besteht aus dem Obersten Zimbrakakis, dem Obersten Mazarafis, dem früheren Bräfekten von Salonifi, Argyropulos, ferner zwei Aerzten Berbos und Puzis, dem Advokaten Grafos und 5 weiteren

Anwendung von Gewalt gegen Beamte ber öfterreichifd-ungarifden Gefandtichaft.

London, 5. Sept. (B.L.B.) Der Daily Telegraph meldet aus Athen, am Sonntag sei ein Automobil mit dem Sefretär und zwei anderen Beamten der öfterreichisch-ungarischen Gesandtichaft nach Eleusis gefahren. Da es offenbar ihre Absicht gewesen sei, die Flotte der Mierten auszupaben, hätten ihnen englische Agenten, die in einem anderen Automobil fagen, befohlen, zu halten. Die Desterreicher, heißt es weiter, trachteten zu entkommen. Das Automobil der Agenten holte fie aber ein. Es wurde ein Schuß auf die Defterreicher abgegeben, um ihnen zu zeigen, daß fie unmöglich entfliehen könnten. Darauf ergaben fie fich. Der Rawaß der Gesandtschaft wurde leicht

Der Krieg gur Gee.

Berfenft.

London, 5. Sept. (W.T.B.) Reuter. Llonds berichtet, daß die norwegischen Dampfer "Gotthard" (1462 Bruttoregistertonnen) und "Setesbal" (1476 Bruttoregistertonnen) verfentt worden find.

Berborbene Getreibelabungen.

Haag, 5. Sept. (B.L.B.) Der Nieuwe Courant daß die Getreideladungen bon zweien der Schiffe, die ichon lange in Eng. land festgehalten waren, ganz verdorben find. Für den unfreiwilligen Aufenthalt in England mußte den britischen Hafenbehörden ungefähr eine Million Gulden Hafengeld bezahlt

Gegen die "fdmargen Liften".

Bafhington, 30. Aug. (B.T.B.) Funkspruch des Bertreters des (D.I.B.: Das Repräsentan. tenhaus hat die bom Senat vorgenommenen Buiake zum Schiffahrtsgefet angenommen. Durch diese wird das Schatzamt ermächtigt, durch Die Bollbeamten die Ausklarierung folder Schiffe au verweigern, die nicht voll befrachtet find und fich weigern, amerikanische Fracht nach auswärtigen oder heinrischen Safen anzunehmen. Diefe Bufate follen ber Benachteiligung von Firmen, die auf der britiichen ich warzen Lifte fteben, begegnen.

Chriftiania, 4. Sept. (B.I.B.) Die Preffe ber-Bifentlicht den Bortlaut ber Dantesnote, die !

Raisers für die Teilnahme des norwegischen Volkes an den Bestattungen angeschwemmter Leichen der Raiferlichen Marine nach der Geeschlacht am Stagerraf überreichte. Der deutsche Pfar-rer brachte in seiner gestrigen Predigt den Dank der hiefigen Deutschen zum Ausdruck.

Der Krieg mit Italien.

Spaltung der italienischen Katholiken.

(Bon einem Mitarbeiter in Lugano, 2. Sept.) INB. Während vor dem Eintritt Italiens in den Krieg die italienischen Katholiken sich noch als eine ziemlich einige Partei darstellten, begannen bereits im Mai 1915 fich allerhand Gegenfätze in der Stellung ju Rrieg und Regierung ju zeigen. Geither ist es mit der Partei rapide abwärts und auseinander gegangen.

Einen Bendepunkt jum Schlimmen brachte aber besonders der Eintritt des katholischen Abgeordneten Meda als Finanzminister in das Rabinett Bofelli. Schon damals betonte die vatifanische Presse wiederholt, Meda habe das Ant weder im Einverständnis mit dem Batifan, noch in feiner Eigenschaft als Parteiführer, sondern als Brivatmann übernommen. Wenn damals den vatikanischen Kommentaren jede schärfere Wendung fehlte, so hing das sichtlich mit der Annahme zusammen, Meda werde als Finanzminister in der Lage fein, dem Lande zu dienen, ohne sich oftentativ zu dem politischen Programm des nach links orientierten Rabinetts zu bekennen.

Mber diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt und jene warnenden Stimmen behielten recht, die sich von dem Eintritt eines fatholischen Abgeordneten in die Regierung nichts Gutes versprachen. Die Gegenfähe innerhalb der Partei wuchsen, wie schon aus verschiedenen Reden in der Kammer ersichtlich wurde, in denen katholische Abgeordnete gegeneinander über die Frage polemisierten, ob der Beilige Bater beim Friedens fchluß vertreten sein sollte ober nicht. Ja, es fand sich sogar ein katholischer Abgeordneter, der unter jubelndem Applaus der freimaurerischen Linken bestritt, daß die "römische Frage" dringend reformbedürftig ift.

Jest hat auch der Minister Meda mit seiner Mailänder Rede die Hoffnung vatikanischer Kreise, er werbe fich von oftentativer Parteinahme für die Interventionisten fern halten, zu nichte gemacht.

Meda hat mit seiner Rede den Versuch gemacht, sich bei der Regierung dadurch lieb Kind zu machen, daß er mit patriotischer Geste versuchte, die Teil-

nahme Italiens am Kriege zu rechtfertigen. Die Enttäuschung in vatikanischen Kreisen hierüber ift daher nur zu begreiflich, man ift seit dieser oratorischen Leistung im Batikan mit Meda besonders deshalb unzufrieden, weil in der Rede Medas die Interventionisten den Beweis ihres vollständigen Sieges über die Neutraliften sehen. Giolittis Rede im Provinzialrat von Cuneo und Medas Rede in Mailand gibt ihnen ein Recht dazu. Die patikanischen Kreise aber finden, Meda habe eine gute Gelegenheit zum Schweigen verpaßt. Seine Rede fei eine Predigt ohne Gott, eine klerikale Rede ohne Papit und eine politische Rede ohne Partei". Mit dem äußersten rechten Fliigel, der von einer partei-politischen Tätigkeit der italienischen Katholiken überhaupt nichts wissen will, gebt in diesem Falle Sand in Sand die driftlichsoziale Richtung, die es ablehnt, an der Berantwortung für den Krieg mitzutragen, und die nationalistischen Ansichten Medas miß-

So treiben die Katholiken Italiens durch die unheilvolle Politik ihres Vaterlandes einem Schickfal zu, dessen lette Folgen sich noch nicht absehen lassen. Aber bei der gegenwärtigen Zersplitterung und den tiefen Gegenfähen, die gerade durch die Rede Medas wieder aufgedeckt wurden, erscheint die Voraussage der "Stampa" nicht so unwahrscheinlich, laut der es nicht ausgeschlossen ist, daß die sich entgegenstehenden Tendenzen gu einer Parteitrennung

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die ruffifden Rechtsparteien arbeiten für Friedensschluft.

Berlin, 4. Sept. Die B. B. meldet aus Wien: Stocholmer Blätter melden, daß die ruffischen Rechtsparteien gegen einen abermaligen Winterfeldzug arbeiten und fich für die Borbe. reitung bon Friedensberhandlun. gen anschiden, da ein neuer Winterfeldzug für Rußland eine wirtschaftliche Katastrophe im Innern heraufbeschwören würde. (Die Nachrichten über Friedensneigungen in Rugland find mit Vorsicht aufzunehmen; jedenfalls haben diejenigen Kreise, die den Krieg fatt haben, noch keinen großen Einfluß. Red.)

Pour le merite.

Dresben, 4. Gept. (28. I.B.) Der Raifer hat dem König nachstehendes Telegramm gesandt: "Es macht mir Freude, Dir mitzuteilen, daß ich den Generalen d'Elfa und b. Laffert den Orden Bour le mérite verliehen habe."

Freube an ber frangofifden Front.

Bon ber frangöfifden Grenge, 3. Gept. (Straft) Boft.) In ben frangöfifden Schütengraben im Oberelfaß hat man das Eingreifen Rumä = niens in ben Rrieg auf eine eigene Art gefeiert. Als die rumanische Kriegserflarung befannt wurde, ichidten die französischen Befehlshaber besondere Ordonnangen in die bordersten Reihen, um Bataillone und Kompagnien bon ben neuesten Greigniffen in Renntnis zu seben und um ihnen neuen Mut einguflößen. Sofort wurden in ben vordersten Schübengräben Platate in die Höhe gehoben, auf denen die Kriegserklärung Rumäniens den deutschen Soldaten angezeigt werden sollte. Während dies bor sich ging, spielten die eigens au diesem 3wed herbeibesohlenen Musiktorps in den vordersten Schützengräben die Marseillaise und die rumänische Nationalhymne und in den Dörfern hinter der Front

himnen über die belebten Gefilbe". Am Abend fobann wurden zu Festes- und Ariegszweden die Rampfgebiete mit hunderten von Leuchtfugeln erleuchtet.

Die Reutralität Hollands.

Haag, 5. Cept. (B.X.B.) Die niederländische Regierung wird, wie im Staats-Courant erklärt wird, in dem Kriege, der zwischen den mit den Niederlanden befreundeten Mächten Rumänien und Desterreich-Ungarn, Rumänien und Deutschland, Rumanien und der Türkei und Rumanien und Bulgaren ausgebrochen ist, eine absolut neutrale Haltung einnehmen.

Hang, 5. Sept. (W.X.B.) Die niederländische Regierung wird, wie im Staats-Courant erflärt wird, in dem Kriege, der zwischen den mit den Niederlanden befreundeten Mächten Rumänien und Desterreich-Ungarn, Rumänien und Deutschland, Rumänien und der Türkei und Rumänien und Bulgarien ausgebrochen ist, eine absolut neutrale

Saltung einnehmen.

Ufrainischer Brotest. Wien, 1. Sept. (W.T.B.) Dem Fremdenblatt zufolge hat der allgemeine ukrainische Nationalrat beschlossen, anläßlich der neuerlichen russischen Invasion in Oftgalizien und der Bukowina, die die ruffische Regierung vor allem dazu benutt, um gegen die bodenständige ufrainische Bevölkerung eine barbarische Ausrottungspolitik au führen, eine ichriftliche Protestfund. gebung herauszugeben, um gegen die ruffischerseits riidsichtslos angebahnte Verfolgung und Unterdriidung des utrainischen nationalen Lebens in den okkupierten Teilen Ostgaliziens und der Bukowina owie gegen das offenfundige Bestreben Ruflands, Ostgalizien und die Bukowina der zarischen Tyrannei zu unterwerfen, namens der Rultur, der Bibilisation, der Menschlichkeit und des Fortschritts, sowie namens des natürlichen Rechtes der ukrainischen Nation auf ihr eigenes Leben und auf die Entwickelung threr nationalen Sonderart feierlichst und entschieden vor dem Forum der ganzen zivilisierten Welt zu protestieren.

Bum Tobe bes bulgarifden Generalftabschefs

schreibt die Wiener Reichspost: Wit großem Bedauern und aufrichtigster Teilnahme wird man in Oesterreich-Ungarn die Nachricht von bem plöhlichen Hinscheiden bes hervorragenden bulgarischen Benerals und Heerführers vernehmen. General Jostow hatte sich schon im ersten Balkankriege als Generalstabschef der dritten bulgarischen Armee einen glänzenden Namen gemacht und als er im Jahre 1914 vom König Ferdinand zum Chef des Generalstades der gesamten Wehrmacht Bulgariens ernannt wurde, geschah dies im Hindlick darauf, daß der junge Oberst schon in allen seinen früheren Stellungen jenen militärischen Weitblick und jenes klare, in das Wesen des Krieges eindrinstand und jenes klare, in das Wesen des Krieges eindrinstand. gende Urteil bewiesen hatte, das die Stellung des ersten Gehilfen und Beraters des Oberkommandanten des bulgarischen Heeres erforbert. General Jostow hat durch die im Einpernehmen mit den Heeresseitungen der Mittelmächte bewirfte trefsliche Vorbereitung und Durchführung des Feldzuges gegen Serbien und der Operationen gegen die englisch-französische Armee in Südmazebonien bas in ihn gesette Bertrauen vollständig gerecht-fertigt, und im Berein mit bem Oberkommanbanten General Jekow seinen Namen mit biesen glänzenden Leiftungen bes bulgarischen Heeres für immer verewigt.

70 neue Schiffahrtsgefellichaften. Kopenhagen, 4. Sept. (W.X.B.) Tidens Tegn

zufolge wurden in dem letten Holbiahre in Norwegen 70 neue Schiffahrtsgefell. einem Gesamtkapital von 130 Mil-

lionen Kronen gegründet.

Amtliche englische Berichte aus Deutsch-Oftafrifa. London, 3. Sept. (B.I.B). Ein Telegramm des Generalleutnant Smuts meldet: Die Berfolgung der feindlichen Hauptmacht im Gebirge von Ulugura wird trok der ganz ungewöhnlich heftigen Regenfälle, die die Briiden fortschwemmten und die Wege aufgeweicht haben, lebhaft fortgesett. Die Absicht des Feindes ist es, weiteren Widerstand in diesem gunftigen Gelande zu bieten, um Beit gur Organisation zu gewinnen. Sein Riidzug weiter nach Giiden ift bereits vereitelt. Beftlich vom Gebirge bewegen sich unsere berittenen Truppen auf Mahalafa und Riffafi zu. Biele fleine Abteilungen des Feindes wurden gefangen genommen. Eine starke Abteilung der Truppen des Majors Bandewenter riidt fiidlich von Riloifa aus

vor. Abteilungen des Brigadegenerals Northen bewegen sich aus der Richtung von Fringa und Lupeme oftwärts nach Mahenge zu. An der Rüfte nähert fich eine Abteilung von Bagamono aus Dar-es-Salaam unter Mitwirfung von Schif-

fen der kgl. Flotte.

London, 5. Sept. (W.T.B.) Amtlich. Am 4. September morgens 9 Uhr ift Dar-es-Salaam bejett worden. Geeftreitfrafte in Berbindung mit Truppen aus Bagamogo und Saadani find damit beichäftigt, den ebemaligen Sit der Regierung und die Hauptstadt des deutschen Schutgebietes zu besetzen. Südlich von Morogoro wird die Berfolgung der deutschen Saubtftreitfrafte fortgesett. Der Sauptteil der Truppen unter Smuts befindet fich in der Umgebung von Matombo im Often der Glopos- und ber Uluguru-Berge. Rleinere Streitfrafte ftogen füdlich durchs Sügelland vor, mahrend im Westen berittene Truppen nach Giiden auf die Uebergänge über den großen Fluß Ruahu drücken in gemeinsamem Borgeben mit einer Abteilung von Bandewenters 2. Division, die Kikumi (42 Meilen siidlich von Klilossa) erreichte. Im füdlichen Gebiet befetten Abteilungen unter Northen Neu-Franga und wurden von diesem Ort und von Lupembe nach Mahenge zu weiter geleitet, in welcher Richtung alle noch im Felde stehenden deutschen Truppen den Riickzug angetreten

Baden.

Raridruhe, 5. Ceptember 1916. Bu den Bestrafungen wegen unrichtiger Ernteschätzungen.

Wir haben vor einigen Tagen hier Stellung ge-"goffen die Gloden von den Mirchturmen herab Festes- I nommen zu den Bestrafungen von Landwirten, die

im Gebiet des Kommunalberbandes Offenburg-Land wegen unrichtiger Ernteschätzungen erfolgten, und vertraten dabei die Ansicht, daß Landwirte zu Unrecht deshalb gestraft wurden, weil sie Grnte bom borigen Jahr nicht richtig einschätzen konnten. Man hat Unmögliches von ihnen verlangt, und weil sie es naturgemäß nicht leisten konnten, sie in Strafe genommen wegen "grober Fahrläffigkeit". Grobe Fakrläffigkeit kann aber nach allgemeinen Rechtsbegriffen nur da angenommen werden, wo der Beschuldigte nicht die nötige Vorsicht und Umsicht hat walten lassen. Sie kann aber nicht in Frage kommen, wo es sich um Unmögliches handelt. Da gilt und muß gelten der Grundsat: Ultra posse nemo tenetur. (Ueber fein Können hinaus ist niemand verpflichtet.) Run ist es zur Beurteilung der ganzen Frage außerordentlich intereffant, daß das Briegsernah. rungsamt - also die bochfte Inftang in diefen Dingen - bon der bei der letten Ernte angewandten Art der Schätzung für dieses Jahr Abstand nimmt und in den "Mitteilungen aus dem Kriegsernährungsamt" (Nr. 222 vom 1. September 1916) nach Darlegung des neuen Verfahrens schreibt:

"Es wird bamit bie im borigen Jahr erfolgte Schähung ber ungebroschenen Körnerernte in jedem eingelnen Betriebe nicht wieber aufgenommen, da sie zum Teil zu falschen Ergebnissen geführt hat, indem eine richtige. Schätzung ber Rorner im Stroh

auch bem forgfamften und gewissenhaftesten Landwirt nicht möglich ift." Wir finden hier von höchster Reichsinftang das beftätigt, was wir mehr denn einmal im Bad. Beob. vertreten haben. Unsere Biirofratie hat es bisher immer beffer gewußt und hat geglaubt, mit Gendarmen, Staatsanwaltschaft und Strafen den Landwirten beibringen zu fonnen, was "auch dem forgjamften und gewissenhaftesten Landwirt nicht möglich ist". Man hat auf diese Art, die sich nun als ein grober Fehler unserer Verwaltung erweist, sehr viel Beunruhigung, Migmut und Erbitterung gerade in dem Stande geschaffen, von dessen fleißiger und unverdroffener Arbeit eigentlich alles abhängt in dem uns aufgezwungenen Wirtschaftsfrieg. Wir wollen den Spieg nicht umtehren und jene der Fahrlässigkeit anklagen, die durch Erregung bon Migmut und Erbitterung die ordnungsgemäße Fortführung unferer Landwirtschaft beeinträchtigt gaben, obwohl es an warnenden Stimmen zur rechten Zeit nicht gesehlt hat. Im Landtag hat der Abg. Dr. Zehnter auf die Unmöglichkeit des Gesorderten hingewiesen und in der Landwirtschaftskammer hat der Abg. Morgenthaler jene Ausführungen Dr. Behnters ausdriidlich unterstrichen. Beide Redner, denen man ein Urteil in landwirtschaftlichen Fragen zutrauen darf, machten unter Berufung auf Herrn Michaelis in Berlin, eine Autorität in diesem Fach, darauf aufmerksam, daß es unmöglich ift, das Getreide richtig abzuschäten. Tropdem hat man fich nicht belehren laffen und die fich mit Naturnotwendigkeit ergebenden falschen Schätzungen als grobe Fahrlässigkeiten bestraft. Wenn nun von höchster Instanz festgestellt wird, daß das Verfahren ein verkehrtes war, kann man es dann bei den verhängten Strafen belaffen? Wir meinen, es geht doch schlechterdings nicht an, die Bauern zu bestrafen, weil sie Unmögliches nicht fertig brachten. Sier handelt es fich um Guft igirrtiimer, die man ruhig eingestehen und so rasch als möglich wieder gut machen follte. Das badische Suftigminifterium follte von fich aus die Grage bruten, ob die Strafen, die verhangt wurden in rein formaler Erledigung der Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft, nicht zu erlassen und die Strafgelder zurüdzuzahlen find. Es wird auch zu brüfen sein, inwiesern Strafen noch verhängt wurden und werden, nachdem die Aufgabe des ungeeigneten Berfahrens der vorigjährigen Schätzungen schon beschlossene Sache war. Aus der Entschiedenheit, mit welcher dieser Tage noch von einem Ansschußmitglied des Kommunalverbandes Offenburg-Land das sehr schematische Berfahren des letteren verteidigt wurde, und der am Schluß angefügten Drohung, daß vielleicht noch weiteres folgen werde, kann man wohl schließen, daß man noch nicht willens ist, den eingeschlagenen verkehrten Weg zu verlassen. Mag es auch schwer sallen, den eigenen Frrtum einzugestehen, so wird man doch in den fauren Apfel beihen müffen, nachdem man alle Warnungen der Deffentlichkeit in den Wind geschlagen hat. Andernfalls müßte sich der Landtag mit der Angelegenheit beschäftigen.

Lebensmittelversorgung.

& Die Regelung ber Tleifcverforgung.

Das Ministerium des Innern hat folgendes bestimmt: Der Rauf und Berkauf von Großvieh zu Zucht= und Autzweden — frischmilchende Rube, hochtragende Rube und Ralbinnen, Zugochien, Jungfarren und Jungrinder (Einstellvieh) — unmittelbar von Landwirt zu Landwirt ist innnerhalb bes Landes allgemein gestattet. Der Rauf kann auch im Auftrag von Landwirten erfolgen. Der Besteller muß seinen Besauftragten einen Bestellschein übergeben, der mit der Becheinigung bes Bürgermeisteramts bes Bestimmungsorts darüber versehen ift, daß das anzukaufende Tier in der Bietschaft bes Räufers zu Zucht- oder Autzweden erfor-berlich ift. Den Bestellschein hat ber Beauftragte vor bem Rauf bem Berfäufer vorzuzeigen.

X Die Reichsgerftengefellichaft in Baben.

Rum Anfauf von Gerfte bat die Reichsgerftengesellfcaft in Baben bier Geschäftsstellen errichtet. Gine für die Schwarzwald= und Seegegend (Amtsbezirke Konstanz, Stodach, Ueberlingen, Pfullenborf, Megfirch, Engen, Donaneschingen, Billingen, Balbshut, St. Blasien, Bonndorf, Reuftadt und Sadingen) wurde bem Getreideburo landwirtschaftlichen Genossenschaften, Mannheim, Abteilung Billingen, ibbertragen; eine zweite für Mittelbaden vom Amtsbezirf Lörrach rheinabwärts bis einschließlich Eppingen und Wiesloch wird von der Firma Wimpfheimer u. Co.-Rarisruhe-Mühlburg geführt; eine britte für ben Kreis Mosbach wurde bei ber Bentrale ber landwirtschaftlichen Lagers äufer in Tauberbischofsheim errichtet u. eine vierte wurde für das übrige Gebiet von Unterbaden, die Bezirke Mannheim, Weinheim, Beidelberg, Eberbach, Schwehingen und Sinsheim, der Firma Beingart u. Co. in Mannheim übertragen. Der Ankauf ge-schieht durch hierzu bestellte Ankaufer. Als Ankaufer find außer Sandlern auch die in den betreffenden Gebies

ten bestehenden landwirtschaftlichen Genoffenschaften und Bereinigungen bestellt. Der Antauf von Gerste auf Be-Bugofcheine fann in ben betreffenden Gebieten nur durch Die genannten Geschäftsstellen ober die von ihnen beauftragten Unfäufer erfolgen.

Die Rafefnappheit,

die gegenwärtig bei uns wie in fast allen europäischen Staaten Gemersbar ist, sindet eine teilweise Erklärung in der um diese Beit regelmäßig eintretenden Berminderung der Räfeproduktion, die allerdings durch die Begleiterscheinungen der Kriegswirtschaft in diesem Jahre eine Verschärfung erfahren hat und sich bei uns auch deshalb stärfer sühlbar macht, weil die heimische Käseherstellung durch Berringerung der Biebbestände und anderweitige Jnanspruchnahme der Milcherzeugung eine berhältnismäßig recht erhebliche Abn ahme et-sahren hat. Daneben kommt in Betracht, daß insolge der Einschränkung der Fleischperbrauchs und der allgemeinen Anappheit an Butter und anderen Streichfetten der Rase als wertvolles Erjahmittel im Laufe der Zeit sewohl von der Zivilbevölkerung als namentlich auch von der Heeresverwaltung sehr start in Anspruch genommen worden ist. Die Einfuhr ausländischen Käses hat nur nach Mahgabe des der Jahreszeit enisprechenden Rücksanges der Käseproduktion abgenommen.

Bur Borsorge für die fettarmen Wintermonate muffen durzeit gewiffe Ruditellungen an Rafe borgenom-men werden. Um bie in ber nächsten Beit berfügbaren, der Nachfrage voraussichtlich nicht mehr genügenden ngen Auslandsfäse unter gerechter Abwägung der berechtigten Anforderungen ber einzelnen Bedarfsgebiete dur Berteilung zu bringen, erfolgt die Abgabe in Bu-tunft nach den Anforderungen bes Herrn Präsidenten bes Ariegsernährungsamts aufgrund eines bestimmten Bereilungsplanes. Der Kase wird auch fernerhin unter veitgehender Herangiehung des Fachhandels in den Berfehr gebracht. Die Bestellungen des Handels unterliegen leboch ber Genehmigung von Zuteilungsstellen, die in den einzelnen Landesteilen eingesetzt worden find und denen die auf ihre Begirfe entfallenden Mengen regelmäßig bon der g. G. G. zugewiesen werden. Ueber weitere Einzelheiten des Berfahrens geben die Buteilungeftellen die von ihnen nach Bedarf einzurichtenden Unter-

Der Reichstangler über Ernährungefragen.

Berlin, 4. Sept. Der Generalausschuß ber Gewertdaften Deutschlands hatte in einer Eingabe an ben Reichskangler feine Bunsche auf bem Gebiet ber Volksernährung zusammengefaht und sich dabei über die unzulänglichen Wahnahmen gegen die Teuerung gesprochen. Der Reichstangler antwortete u. a. Die Preise einiger wichtiger Lebensmittel sollen einen allmählichen Abbau ersahren. Kür Futtermittel und für einzelne, aus Getreibe hergestellte Ernährungsmittel, insbesondere Grieß und Graupen, kann das Ergebnis schon jeht in Aussicht gestellt, für Fleisch wenigstens erhöfft werden. Die auch von mir bedauerten Preistreibereien und Spekulationen auf dem Lebensmittelmartt sind nicht politändig zu unterhinden. Lebensmittelmarft find nicht bollftändig zu unterbinden. Bu ihrer Unterdrüdung find im Bege ber Gesetgebung, te der behördlichen Einrichtungen Mahnahmen ge-troffen. In der Berurteilung jeglicher Form bon Ariegswucher und dem Bestreben, dieses giftige el ausgurotten, tann feine Meinungsverschiebenbeit bestehen.

Ginfdrantung ber Bier-Erzeugung.

Berlin, 4. Sept. An ben guständigen Stellen sind Ermägungen im Gange, die Bier-Erzeugung, die bis jeht die Salfte der Friedenserzeugung betrug, noch er einzuschränken, um dadurch in noch höherem

Mage Futtermittel frei gu befommen. Ablieferung von Safer für die Seeresverwaltung.

Die Safervorräte aus ber alten Ernte find bei ber Seeresberwaltung so gering, daß ihre rasche Auffüllung im Interesse der Schlagfertigkeit des heeres dringend geboten ist, die Reichsfuttermittelstelle hat daher die Komalberbanbe aufgeforbert, alle berfügbaren Safergen gur Berfügung gu ftellen. Um bie erforbe wengen zu beschaffen, werben die Landwirte aufgeforbert, Bafer so raid als möglich zu breichen und abzuliefern. Die rasche Lieferung liegt auch im Interesse ber felber, da der gegenwärtige Höchstbreis bon 30 Mt. für 100 Rilogramm nur für ben Safer gilt, der bis aum 30. September geliefert ist; später wird der Preis berabgesetzt werden. Den Landwirten ist dadurch ein karfer Anreiz zum sosortigen Ausdreschen gegeben und es ist zu erwarten, daß es besonderer Awangnittel zur Be-icheunigung der Lieferung nach § 4 der Bundesratsverordnung über Hafer aus der Ernte 1916 nicht bedürfen

+ Landwirte, breicht fofort und liefert Brotgetreibe, Safer und Gerfte ab. Die Drufchprämie für Brotgetreibe gut nur bis auf weiteres, für Gerfte und Safer wird ber Döchftpreis fpater feftgefest.

Chronit.

Aus Baden.

::: Rarlsruhe, 4. Gept. Nach ber Zeichenlehrer-brufung für 1916 wurden vier Bruffinge unter bie Beidenlehrerkandidaten aufgenommen. Die erste Brü-fung der Sandarbeitslehrerinnen wurde 71 und die zweite Prüfung von 15 Randidatinnen

Hannheim, 5. Sept. Nach bem Ergebnis des Rechnungsabichluffes ber ftäbtischen Sparkaffe auf Ende 1915 haben die Guthaben von 78 274 Ginlegern 65 414 759 Mit. betragen, was einer Bermehrung bon 6418 Einlegern und 6446113 Mt. gegen 1914 Bleichsommt. Das Reinbermögen ber Sparkasse beläuft 16h auf 2 860 966 Mt. und hat sich gegen 1914 um 821 653 Mt. vermehrt.

:: Mannheim, 4. Gept. Gin 11 Jahre alter Bolfsich üler ftürzte am 17. b. M. in Bo-digheim, Amt Buchen, aus einer Höhe von Meter von einer Scheuerleiter herunter und zog sich erhebliche Kopfverletungen zu. Er wirde ins Krankenhaus hierher verbracht, wo er seinen Bersehungen er legen ist. — Am Samstag brach in der Lagerhalle Industriegasse 41a hier bermutlich durch Kurzichluß ein Brand aus, durch den die Halle starf beschädigt und Warenvorrate unbrauchbar wurden. Der Brandschaden ift beträchtlich. — Beim Hantieren mit einem mit Schrot geladenen Flobertgewehr entlud lich die Waffe und die Ladung drang einem 18jährigen Gafer in die Iinte Sand.

3 Mannheim, 5. Gept. Bor einiger Beit war gemelworden, daß ein falfcher "Obergollinfpel"in mehreren Städten, wie Mannheim, Rarleruhe und Lahr Schwindeleien verübte, indem er sich die bon Familien verschaffte, welche Angehörige Amerika haben und benen er Geld abichwindelte unter dem Borgeben, er könne ihnen ein auf dem Mannheimer dauptzollamt liegendes zollpflichtiges Pafet billiger ausändigen. Der Schwindler ift jeht in Lahr in der Perschnetze gewissen Paul Stold verhaftet worden,

X Schwetzingen, 2. Sept. Im Alter von 58 Jahren ist ber Oberlehrer der hiesigen Bolfsschule Sauptlehrer Lint gestorben. Er stammte aus Mudau und war 1877 in ben babischen Schuldienst eingetreten. 1898 wirfte er an ber hiefigen Bolfsichule und befleibete feit 3 Jahren das Amt eines Oberlehrers. Der Bertorbene war ein überaus pflichttreuer und zielbewußter

:-: Bforgheim, 4. Cept. Bei der Berfteige rung des Obstertrages - Aepfel und Birnen - der Obstbäume an der Staats- und Rreisftrafe durch die Waffer- und Strafenbau-Bermaltung wurden für die Früchte auf den Bäumen ein Gesamtergebnis von rund 3700 Mark ftatt ber veranschlagten 1995 Mark erzielt. Einzelne Lose er-

zielten fast das Fünffache des Anschlags.):(Birkenan bei Sinsheim, 5. Sept. Beim Spielen an der Weschnit siel das Bjährige Kind des Fabrikarbeiters Biener in das Baffer und ertrant. ♦ Forbach (Murgtal), 4. Sept. Trop der Schwierigkeiten, die sich infolge des Krieges in wirtschaftlicher und sonstiger Beziehung zeigten, geben die Arbeiten an dem staatlichen Murgwerk zwischen Forbach und Schönmungach weiter. Am Samstag tonnte der Durchichlag des Murgitollens an der zweiten größeren Teilstrede erfolgen. Wie bei der ersten Teilstrede, so war auch hier wieder die Ausmessung aufs

genaueste vorgenommen, so daß beide Teile direkt an ber vorgesehenen Stelle gusammenkamen. Rachbem nun die größte Strede in einer Ausdehnung von ijber 5500 Meter durchbrochen und von der dritten Strede mit 1725 Meter nur noch 700 Meter zu durchbrechen find, ift zu hoffen, daß bald auch diese Arbeit zu Ende geführt wird. # Brechtal, 4. Gept. Der Wirt jum Sirichen hat

fich aus Schwermut erhängt. Er befand fich bisher im Felde und weilte auf Urlaub.)!(Todinau, 5. Sept. Der Bürgerausschuß ftimmte der Erhöhung der Sundestuer von 8 auf 12 Mark mit Riidwirkung vom 1. Januar

1916 au.

Die Streichhölzer-Preise. Berlin, 4. Gept. Bu ben Gegenständen bes täglichen Bebarfs, die im Laufe ber Kriegszeit eine ftarte Breis-Bedarfs, die im Laufe der Ariegszeit eine statte preisssteigerung ersähren haben, gehören auch die Streichhölzer. Dah bei der Berteuerung des Rohmaierials und der Erhöhung der Arbeitslöhne ein Steigen der Friedenspreise berechtigt war, ist ohne weiteres zuzu-geben. Die Kleinhandelspreise hatten aber stellenweise eine Höhe erreicht, die zu Bedenken Anslag gab und viel-sach zu Brotesten aus den Kreisen der Verdraucher führ-ten. Die Preisprüfungsstellen der Berdraucher führ-ten. Die Preisprüfungsstellen haben denn auch biefer Frage ihre Ausmerksamkeit zugewendet und find mit der Industrie über die Preisentwicklung in Unterhandlungen getreten. Um ein behördliches Einschreiten au verhüten, hat jetzt die Zündwaren ind uftrie eine Preisregelung vorgenommen, nach der zu erwarten ist, daß die früheren Preistreibereien ein Ende erreichen werden. Die Fabrikanten haben unter fich Berkaufspreise vereinbart, nach benen ber Rleinhändler das Pafet Streichhölzer mit zehn Schachteln au einem Preise von 38 Pfg. überall in Deutschland erhält, auch wenn er es durch den Zwischenhandel einstauft. Nach einer der Reichspreisstelle von den Zündholzfabrikanten gemachten Witteilung ist als ein nor-maler Kleinberkaufspreis ein solcher von 45 Pfg. für das Paket anzusehen. Der dem Ver-käufer dabei verbleibende Rusen von 7 Pfg. erscheint berechtigt, aber auch durchaus ausreichend. Eine Erhöhung der Fabrikantenpreise wird aller Wahrscheinlichkeit nach in absehbarer Beit nicht eintreten. Wo also in Zukunft für Streichhölger beuticher Erzeugung ein höherer Breis als 45 Kjg. für das Kafet gefordert wird, handelt es sich um einen unberechtigten Breisaufschlag, dessen Herabfegung unter Mitwirfung ber guftandigen Preisprufungs. jtelle jedenfalls zu erreichen ift.

Schweine-Sausichlachtungen. Die Bayerische Fleischversorgungsstelle schreibt; In landwirtschaftlichen Greisen besteht vielfach die Befürchtung, daß für ben Berbit ober Binter ein Berbot ber Sausichlachtungen beabsichtigt fei. Diese Befürchtung ist unbegründet. Es besteht in maggebenden amtlichen Kreisen nicht die Absicht, die Hausschlachtungen zu verbieten. Die am 2. Oktober in Kraft tretende Reuregelung bes Fleischverbrauchs bringt für die Gelbitregelung des zielchdertadars dengt int die Seidlichterforger, die Hausichlachtungen vornehmen, sogar wesentliche Erleichter ungen, insbesondere wird ihnen das Gewicht der Schlachtschweine auf die Fleischfarte nur zur Hälfte in Anrechnung gebracht. Bon den Landwirten darf allerdings erwartet werden, daß sie, soweit es die wirtschaftlichen Berhältnisse gestatten, in entsprechenbem Umfang auch Schweine für die übrige Bebölferung und die Truppen maften.

Lotales.

Starlernhe, 5. September 1916.

& Rriegsgefangenenlotterie. Banthaus C. Got teilt uns ohne Gewähr mit, daß in der Kriegsgesangenen-lotterie der 10 000er auf Nr. 7302 gesallen und je 1000 Mart auf Mr. 2123 und 32848.

Politische Nachrichten.

Der Aufftand in Riederländisch-Indien.

Haag, 5. Sept. (B.L.B.) Dem Generalgouverneur von Riederländisch-Indien wurde telegraphisch berichtet, daß der Kontrolleur Walter mit seinem Personal und die Mannnschaft von der bewaffneten Polizei in Soeroe Jangeo wahrscheinlich ermordet worden sind. Sonntag nachmittag find 65 Mann über Tandjong-Priof nach Palempang abgegangen und gestern zwei Kompagnien Infanterie. — Nach einer Meldung des Telegraph aus Weltevreden wird aus Mosaratebo berichtet, daß die Europäer flüchteten. Gin befestigter Ort wurde in Brand gesetzt. Aus Batavia sind Teile des 10. Bataillons abgegangen. Weitere Abteilungen mit Artislerie werden folgen. Man will einen Streifzug durch das aufständische Gebiet unter-

Die Donaufonfereng.

Budapeit, 5. Sept. (B.I.B.) Die Donaufonfereng nahm einen Befchluß an, in dem es u. a. heißt: Der Grundsat der freien Schiffahrt auf der Donau ift auch für die Zukunft aufrecht zu erhalten. Jeder Uferstaat hat dafür au forgen, daß der auf seinem Gebiet liegende Teil des Stromes der Schiffahrt ohne Hindernis gur Verfügung fteht.

Budapeft, 5. Sept. (B. T.B.) Die Donautonfereng nahm einen Beichluß an, in dent es u. a. heißt: Der Grundsatz der freien Schiffahrt auf der Donau ift auch für die Zufunft aufrecht zu erhalten. Jeder Uferstaat hat dafür zu sorgen, daß der auf seinem Gebiet liegende Teil des Stromes der Schifffahrt ohne Hindernis zur Verfügung steht.

Griechenland in der Gewalt

des Vierverbandes.

Ropenhagen, 4. Sept. (T.-11.) Nach einem Parifer Telegramm aus Athen ift die Regierungsgewalt in Griechenland jest vollständig in die Sände der Berbundeten übergegangen. Die fönigstreuen Truppen wurden von den gelandeten Bierverbandstruppen eingeschlossen und zur liebergabe gezwungen und entwaffnet. Ihr Kommandeur, Oberft Trukopis wurde gefangengesett. Der kranke Rönig befindet fich im Schloffe Tatoi in tatfächlicher Gefangenichaft. Seine briefliche und telegraphische Korrespondenz steht unter strenger Ueberwachung. Der von Agenten des Vierverbandes geführte Aufruhr breitet sich immer mehr aus. Der Mudtritt von Zaimis ift nur eine Frage von Stunden. Benizelos hält sich bereit, an die Spite der Regierung zu treten.

---) * (----Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bien, 5. Cept. (B.I.B.) Amtlich wird ver-

Destlicher Kriegsschauplat.

Front gegen Rumanien. Bei unveränderter Lage nichts von Belang.

Front bes Generals ber Kavallerie Erzherzog Carl. Die Angriffe ber Ruffen gegen bie Rarpathenfront ber Berbundeten bauern an. Bei Funbul. Dolbavi folingen unfere Truppen gahlreiche ftarte Borftofe ab. Am Oberen Czeremosz und füblich von Byftroc wird heftig gefampft. Nordweftlich von Rverves Megve icheiterten alle Berfuche bes Feindes, Raum zu gewinnen. Gudweitlich von Brgany wurde auch bas lette borgeftern berloren gegangene Grabenftud gurud-

Front bes Generalfelbmarichalls Pringen Leopold von Bagern. Reine besonderen Greigniffe.

Italienischer Kriegsschauplat.

An der Tiroler Front ift stellenweise eine erhöhte Artiflerictätigfeit eingetreten.

Im Rufrebbo . Webiet fam es gu erbitterten Rampfen um ben Go ramegipfel, ben unfere Truppen borübergebend berloren, burch tapfere Gegenangriffe aber wieber gurudgewannen.

Südöstlicher Kriegsschauplat.

Italienische Eruppen überschritten geftern bei Feras die Bojufa. Ein Angriff unserer Referven gegen ben feindlichen linken Flügel warf ben Gegner gurud. Das Feuer unferer ichweren Urtillerie bedrohte die auf das Gudufer bes Fluffes weichenden italienischen Rolonnen. Bahrend bes Tages idmi ber Weldvilot Stabsfeldwebel Arigi einen feindlichen Rampfflieger ab. Gin Infaffe tot, ber andere gefangen.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: b. Sofer, Feldmarfdalleutnant.

Lette Nachrichten

Die Ruffenniederlage bei Swinludy.

Im Felde, 4. Gept. Die Rämpfe des 31. August und 1. wie 3. September bedeuten für die Ruffen eine felten ichwere, für die beteiligten fünf ruffischen Divisionen, die 9. und 10. des 4. sibirischen Korps sowie die 2. und 4. Schützendivision des 40. Korps und endlich die 15. Division des 8. Korps geradezu vernichtende Niederlage. Nach genauen Zählungen und zuverläffigen Schätzungen liegen mehr als 17000 ruffifche Leichen bor unferer Front bon knapp 15 Kilometern zwischen Szelwow und Terestowiec. Bemist man die Anzahl der rückgebrachten ruffischen Berwundeten bescheiden, so kommt man zu einem Gefamtberluft ber Ruffen in diesen drei Rampftagen von annähernd 80 000 Mann. Bor unferen Graben liegen die Reihen ber ruffischen Stürmer ausgerichtet im Sturmwel-Ien, als ob fie ein Blit gefällt hätte. Dabei lassen sich bei allen Berlustangaben diesenigen rus-sischen Berluste gar nicht schätzen, die der Feind in dem ausgedehnten Waldstück östlich Korntnica erlitt, wo unfere schwere Artillerie die dort gedeckt bereitgestellten ruffischen Reserven besonders verlustreich zu fassen bekamt. Die Zahl der unverwundet gefangenen Ruffen hat sich auf 12 Offiziere und über 1600 Mann erhöht. Die alten Stellungen blieben feft in unferer Sand bis auf eine fleine, aus taktische Gründen zurückgebogene Frontnase, aber auch hier sitzen unsere vorgeschobenen Postierungen vor der jetigen Sauptlinie in den alten Gräben, sodaß man von irgend einem Erfolge der Ruffen nicht fprechen fann. Neben den Magdeburgern, Westfalen, den schlesischen, sächsischen und Thüringern Jägern zeichnete sich das Wiener Land-wehrregiment Nr. 24 aus. Seute herrschte an der Front Ruhe. (Fref. 3tg.)

Türkischer Kriegsbericht.

Konftantinopel, 3. Sept. (B.T.B.) Amtlicher Bericht: Bon den verschiedenen Fronten liegt fe in e Rachricht über eine ermahnenswerte Beranderung bor.

Amtliche frangofische Berichte.

Baris, 5. Cept. (B.I.B.) Amtlicher Bericht bon gestern nachmittag 3 Uhr: An ber Somme machte der Feind im Laufe der Nacht einen Berfuch, die ibm abgenommenen Stellungen, die die frangofischen Truppen schnell befestigten, wiederum zu erobern. Schlechtes Better beeinträchtigte die Kampshandlungen. Bis jest wurden bem Feind 14 Geschütze abgenommen. Gefangene wurden gemelbet. Auf bem rechten Ufer ber Maas Sandgranatenfampf in ber Gegend oft-Tich und nordöstlich von Fleury, wo die Franzosen ihren geftrigen Gewinn vollständig behaupteten. Die Gefamtjangenen beträgt 400. Alle von ben Deutschen gegen bie frangösischen Stellungen im Baug- und Chapitre-Bald ichteten Angriffsversuche wurden durch das Feuer der Besahung angehalten. Ein wenig östlich wurde ein Angriff deutscher Streitkräfte in dem Augenblid unter das französische Sperrseuer genommen, wo der Feind her-vorbrechen wollte. Er muste schleunigst in seine-Gräben gurud, nachdem er empfindliche Berlufte erlitten hatte. Die Racht war auf den übrigen Teilen der Front rubig.

Orientarmee: Un ber Struma-Front und in ber Gegend des Doiran-Sees geitweilig aussehende Kand-nade und Patrouillentätigkeit. Westlich von Ostrowo-See wurde ein bulgarischer Angriff von den Gerben leicht zuruckgeichlagen. Bon den übrigen Teilen der

Front ift nichts zu melben.

Baris, 5. Sept. (B.T.B.) Umtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: An der Sommescont ent-widelte sich gestern eine von den französisch-englischen Streitfraften eingeleitete Schlacht auf beiben Ufern ber Somme und wurde den gangen Tag in außerster Erbitterung fortgesett. Wördlich des Flusses machten wir in Erweiterung unserer Ersolge merkliche Fortschritte. Destlich des Dorses Le Forest drangen wir über das Behöft l'hofpital hinaus und besetzten ben Bergruden weitlich des Sehölges von Marrieres. Geftige deutsche Gegenangriffe, die sich gegen unsere neue Stellungen füdlich von Combles richteten und aus dem Dorse hervorbrachen, wurden durch unfer Maschinengewehrseuer und Sperrseuer, das dem Feind sehr schwere Verluste zufügte, gebrochen. Das ganze von uns eroberte Gelande wurde vollständig gehalten. Die Zahl der im Laufe der zwei Tage nördlich der Somme gemachten Gefangenen erreicht jest 2500. Wir erbeuteten beute etwa 10 Mafchinengewehre außer ber gestern gemelbeten Bahl. Sub-licher ber Somme griffen frangosifche Truppen die feinblichen Einrichtungen auf einer Strede von eina gwolf Kilometer von Barleug bis in die Gegend süblich von Chaulnes an. Ueberall gestattete die Tapserleit unserer Goldaten und die Stärfe unserer Artillerie uns die borgesehten Biele zu erreichen. An ber Front Barleug-Denicourt nahmen wir die erste Linie der feindlichen Graben und festen uns im Borgelande bes Dorfes Berberny und an den Waldrandern nördlich von Denicourt fest. Auf unserem rechten Flügel wurde bas Dorf Sopecourt im Norden und Sudwesten angegriffen und im Laufe eines glänzenden Sturmes vollständig genommen. Beiter füdlich von Bermandovillers bis Chilly eroberte unsere Infanterie nach außerst heftigem Rampf in einer Ausdehnung von mehr als 4 Kilometer die ganze erste Stellung der früheren deutschen Front, die mehrere sehr stark ausgebaute Gerteidigungslinien umfaste. Das Dorf Chilly wurde völlig genommen. Wir besehten im Often die Söhe 86, sowie den Westrand des Gehölges von Chenois. Wir sind über das Dorf Vermandovislers, von dem wir einen Teil eroberten, von Norden und Guden her glatt vorgedrungen. Unfere schwere Artillerie nahm feindliche Truppen, die auf der Straße Liancourt-Bondes herantamen, unter Feuer und gersprengte fie. Die Baht ber von uns heute sublich ber Comme gemachten und be-Auf dem rechten Ufer ber Maas befestigten wir trob heftiger Beichiegung durch ben Feind unferen geft-rigen Gewinn, indem wir eina 100 Meter in ber Gegend östlich von Fleury vorrückten. Die Deutschen richteten gegen 9 Uhr einen außerst heftigen Angriff auf unfere Stellungen im Balbchen von Chenois. Diefer Angriff bermochte anfänglich uns eine Gelbichange an ber Strafe bon Baug und Graben westlich bavon zu entreißen, aber ein glänzender Gegenangriff gestattete uns, das Gelände gänzlich wieder zu gewinnen, das zeitweilig aufgegeben war, und etwa 100 Gefangene zu machen. Am Nachmittag wurden neue Angriffsversuche der Deutschen öjtlich von Thenois abgeschlagen. Die Zahl der gestern und heute in der Gegend von Fleury gemachten unber-

wundeten Gefangenen beläuft sich auf mehr als 500. Belgischer Bericht: Einige Artillerietätigkeit im Laufe des Nachmittags in der Gegend von Digmuiden und Bösinghe.

Amtliche englische Berichte.

London, 5. Sept. (B.T.B.) Erfter englischer Be-richt von geftern: Gestern wurde zwischen Ancre und Somme außerst heftig gefampft. Wir nahmen eine feind. liche Verteidigungsstellung von 8000 Yards Länge und 800 Yards Tiese. In Ginchy, das wir zuerst ganz erobert hatten, verloren wir wieder an Raum, aber ein Teil bes Ories ift trot heftiger nächtlicher Gegenangriffe in unferem Befit geblieben. Bisher find 800 Gefangene ein-

London, 5. Sept. (B.I.B.) & weiter englischer Bericht von geftern: Seute vormittag hat der Feind einen Gegenangriff auf unfere neugewonnenen Stellungen nordweitlich vom Mouquet-Gehöft gemacht, ist aber mühelos zurückgeworfen worden. Nördlich vom Gehöft Falfermons haben unsere Truppen am Nachmittag Boben gewonnen. An diesem Teil der Front dauert der erbitterte Nampf an. Zwischen Ancre und Somme ist außer fräftigen Geschühkämpsen nichts weiter zu melben.

Englischer Salonitibericht von gestern: Der Oberbesehlshaber ber britischen Streiffrafte in Salonifi berichtet, daß die Tätigkeit der seindlichen Artillerien auf dem rechten Flügel der englischen Doiranfront erheblich augenommen habe. An der Strumatent bei die Artillerien auf dem ber Strumater bei die Artillerien der Strumater bei die Artillerien der Strumater der der Berteil der front sei die Lage unverändert.

Ruchsen, 5. Sept. (B.TB.) Seute nacht brach in ber hiesigen Fabrit Schwarzenberger ein Brand aus, ber an ben Fabrifbeständen einen gewissen Schaben anrichtete. Der Gebäubeschaben ist nicht bebeutend. Das Feuer wurde auf feinen Berd beschränkt.

Boraussichtliche Witterung am 6. Sept.: Meift trub, Regenfälle, fühl.

Mit jedem Tage tann der Post-"Badischen Beobachters" begonnen werden. Wir bitten um ftetige Weiterempfehlung.

Wokauft man qut und bill

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Karlsruhe & Kaiserstr. 211

Militär-Unterzeuge

Soden, Hofenträger, Tafchentücher.

Möbel- und Waren-Kredithaus

J. Jttmann Nacht.

Karl-Friedrichstr. 24 — Karlsruhe — Karl-Friedrichstr. 24 liefert bei denkbar günstigsten An- und Abzahlungs-Bedingungen komplette Wohnungs-Einrichtungen wie auch Einzelmöbel in allen Holz- und Stilarten. Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Röln. Dem Ersten Beigeordneten der Stadt Röln Aben auer ift das Umt des Oberbürgermei sters der Stadt Aachen, das unlängst gur Bewerbung ausder Stadt Aachen, das unlängit zur Bewerdung ausgeschrieben worden war, angetragen worden, obwohl dergelbe eine Belverbung nicht eingereicht hatte. Herr Abenauer hat, laut Köln. Volksztg., unter herzlichem Dank für das ihm bezeigte Bertrauen dem Antrag nicht entsprochen. Man dürfte nicht fehlgehen, wenn man anninmt, daß insbesondere die gegenwärtigen, durch den Krieg bedingten schwerzenscht haben in ieiner Stollung aus verkleiben veranlagt haben, in feiner Stellung zu verbleiben.



dargestellt aus gehaltreichem Südwein und den besten Ingredienzien, ausgezeichnet durch seine Wohlbekömmlichkeit, augenehm. Geschmack und vorzügliche Magenwirkung, empfiehlt im Preise von 2 M und 3 M

J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe Rintheimerstrasse 1.

Mein grosses Lager in fertigen Hausfahnen aller Nationen, sowie Fahnen mit Landeswappen, ebenfalls mit Schriften als Hotel- oder Reklamefahnen, auch Fahnen für Staats- und städtische Gebäude empfiehlt in konkurrenzloser Ausführung

Papierhandlung Karlsruhe - Erbprinzenstr. 27 - Teleph. 898. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Einzelne Flanell-Hosen, weiss und gestreift. Kunstgewerbehaus C.

Sommer-Anzüge

für Herren, Jünglinge und Knaben

in Tüssor, Leinen, Lüster, Flanell und anderen leichten Stoffen.

Einzelne Wasch-Joppen, Blusen, Hosen.

Einzelne Lüster- und Tüssor-Saccos.

Hervorragend vornehme Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes Porzellan, Steingut, Glas- und Kristall-Service Eigene Werkstätten für Metalltreibarbeiten und Beleuchtungskörper. Zweiggeschäfte: Wannheim und Baden-Baden.

Blusen, Jackenkleider, Mäntel, Jacken, Röcke nsw. die vor dem 10. Juni im Besitz hatte,

Keine Ladenmiete.

Telephon 1512

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster.

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstr. 34,1Treppe Ohne Bezugschein erhalten Sie

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser treubetorgter, lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Josef Kimmig, Schmied,

Wehrmann im Füsiller-Regt. Nr. 40, 10, Komp. im Alter von 30 Jahren seiner am 31. Juli d. Js. lazarett erlegen ist.

Karlsruhe, Oberkirch, 5. September 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Else Kimmig, geb. Klumpp mit Kindern.



Soeben erschienen

und durch alle Buchhandlungen zu beziehen wie auch dirett vom Berlag:

feldbriefe eines Gemeinen an seine Frau

Franz Joseph Göt, Karlsruße.

80, VIII und 96 Seiten, mit 1 Umschlag. Titelbild, sowie 24 Textbildern nach Originalaufnahmen des Berfaffers.

Breis geheftet Mf. 1.40.

Die Gos'iden Feldbriefe geben weit fiber bas Daß berartiger Ericheinungen hinaus und werden baber mit größtem Intereffe geleien werben. Es ift ein Genuß fur jedermann, den prächtigen Ausführungen bes Berfassers zu folgen. Auch infere Solbaten, wobon die meisten ähnliche Erlebnisse zu verzeichnen haben werben, find sicher jedem dantbar, das Büchlein als Gabe ins Feld gu befommen, baber feien die Gog'ichen Felbbriefe

als Lefestoff ins Feld

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden

für Frauen und Madden aus Rarlsrufe. Berpflegungsfat 2 Mart 50 Big. für den Tag. Rabere Austunft und Anmelbung bei ber Direttion des ftadt. Grantenhaufes Rarleruhe.

Sandelsschule der Saupt- und Residenzstadt Karlsrube, Birtel 22.

Abteilung: Pflichthandelsschule.

Die Schulpflicht betreffend.

Gemäß § 1 des Ortsstatnts vom 13. Junt 1908 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Karlsruhe im Sandelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kansmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilsen (Volontare) beiderlei Geichlechts bis jum bollendeten 18. Lebensjahr jum Befuche der ftadtifden Sandelsichnte verpflichtet.

Bom 11. September 1916 an find foulpflichtig:

1. Die in ben obigen Betrieben beichäftigten jungen Leute (mann. lichen und weiblichen Geschlechts), welche in der Zeit von Oftern bo. 38. bis 11. September bo. 38. aus einer Mittelfcule entlaffen wurden und die Berechtigung jum einjährig-freiwilligen Deeresdienft befige

Dieselben werden aufgefordert, fich am Mittwoch, ben 6. Geptember, bormittags zwifchen 8 und 12 Hor, im Sandelsichnigebande, Birtel 22, 2. Stod, behufs ihrer Cinweifung ju fiellen. Das lette Schulzengnis ift mitzubringen.

2. Diejenigen jungen Leute (mannlichen und weiblichen Gefchlechts), welche biefes Spatjahr bie Schule ohne Erlangung der Berechtigung jum einjährig - freiwilligen Seeresdienft ber-laffen haben und in ben obigen Betrieben beschäftigt find.

Diefelben werden aufgeforbert, fich am Mittwoch, den G. September, nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr, im Handelssichulgebäude, Zirkel 22, 2. Stock, behufs ihrer Einweisung zu stellen. Das leste Schulzengnis ist mitzubringen.

Ferner werden familiche in einem taufmannischen Betriebe be-ichaftigten Rnaben und Madden, welche an Oftern be. 38. aus ber Bolts. Burger- und Töchterschule oder aus einer Mittelschule ent-laffen murben und fich noch nicht zur handelsichule angemelbet haben,

Mittwoch, den 6. Ceptember, nachmittags zwijchen 3 und 6 Uhr, im Sandelsichulgebände, Birtel 22, 2. Stock, behufs ihrer Einweisung ju stellen. Das lette Schulzengnis ist mitzubringen. Paragraph 12 ber landesherrlichen Berordnung von 20. Juni

"Der Arbeitgeber hat bie gum Besuch ber Sandelsschule verpflichteten Gehilfen und Lehrlinge beim Eintritt in das Geschäft binnen 3 Tagen, und wenn ber Eintritt mahrend ber Schulferien geschieht, alsbald beim Biederbeginn bes Schulunterrichts bei dem mit der Leitung ber Schule betrauten Lehrer anzumelden, sowie spätestens am dritten Tage nach der Entlassung aus bem Geschäft wieder abzumelden. Probegeit ober Beginn ber Lehre im Geschäft ber Eltern entbindet nicht von ber Unmelbepflicht."

Buwiderhandlungen werden nach § 3 bes Gefeges vom 13. August 1904 beitraft.

Es wird ferner barauf bingewiesen, bag bas Orteftatut nur das Alter ber Beidaftigten, nicht aber beren Stellung berudfichtigt es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Bosontäre und Ge-hilfen beiderlei Geschlechts zum Sandelsschulunterricht verpslichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebenssahr vollendet haben Um einem disher wiederholt aufgetretenen Irrtume zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam genacht, daß für die Sandels-lehulpslicht wer der Reichäftigungsant aber nicht der Reichungs

ichulpsticht nur der Beschäftigungsort, aber nicht der Bohnort entscheidet. Wer also in einem im Gemeindebezirk Karlsruhe (Karlsruhe, Rüppurr, Beiertheim, Grünwintel, Darlanden und Rintheim) gelegenen Geschäfte unter der angegebenen Boraussehung verwendet wird, ift in Rarieruhe handelsichulpflichtig, auch wenn er auger-halb bon Rarieruhe wohnt und am Bohnort fortbilbungeichulpflichtig

Rarierube, im Ceptember 1916. Das Rektorat.

Tüchtige Buchhalter

ober herren, die icon bei Berwaltungen tätig waren, werben ersucht Angebote bei uns einzureichen, ober fich perfonlich mit Bewerbungs.

Stadtuches Arbeitsamt Karlsruhe Abtig. Raufm. Stellennachweis. Gartenbau Berein Karlsruhe.

Monatever: fammlung

findet Unfange Oltober b. 3. ftatt. Der Borftand. Ber identt dem fathol. Col-

Schrant Buidriften erbeten an Sagarettgeiftlichen Cohm, Rarisrube, Birlel 21.

"Wie grande ich mir eine neue Existenz während bes Arieges und nach dem Ariege"? Musführliche Beidreibung für

dermann gratis. 3. 21. Rapp, Berfandgeichaft, Bell a. harmersbach.



Unsere Leser in Stadt und Land bitten wir bei Bedarf in

Druck sachen aller Art unsere Buchdruckerei gefl. berück-

sichtigen zu wollen. Wir sind infolge unserer Einrichtungen in der Lage, alle Druckarbeiten prompt und preiswert liefern zu können.

Geschmackvolle u. saubere Ausführung

ist unser oberster Grundsatz bei Anfertigung der Druckarbeiten.

Buchdruckerei des Bad. Beobachters Karlsruhe.

Vergrösserungen nach jedem Bild

sowie Postkarten bei

E. HARDOCK Karlsruhe, Akademiestr. 26.

Schellfische, extra grosse . . Pfund 1.25 Schellfische, gross Pfund 1.10 Schellfische, mittel Pfund 95 3 Bratschellfische Pfund 85 & Makrelen, gesalzen . . Stück 48 55 Schellfische, gesalzen Stück 48 55 Kabeljau, gesalzen Pfund 95 Heringe, nene . . Stück 12 23 30 3

Durch uns und unfere Agenten allerorts fann bezogen werben :

für 1917. 144 Geiten, Preis 50 g.

Fuidaer Bonifatius-Kalender Kriegs-Jahrbuch für 1917. 108 Geiten, Breis 40 3.

Sortimentsabteilung bes Babifden Beobachters &

Städt. Sparkasse Bruchsal

(unter Bürgschaft der Stadtgemeinde Bruchsal) Ecke Wörth- und Friedrichstrasse. Pernsprechanschl. 209 von der Gr. Regierung als mündelsicher erklärt, verzinst Spareinlagen

4º, bei täglicher Verzinsung.

Die Kasse ist dem Publikum geöffnet: Vorm. von 8-12 Uhr und nachm. von 2-4 Uhr. Am Samstag nachmittag sowie an Sonn- und Peiertagen bleibt dis Kasse geschosseln.

Postscheckkonto Nr. 4885 beim Postscheckamt Karlsruhe. Giro- und Kontokorrentverkehr.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg